

Kurzbeschreibung der Angebote, die in der Ausstellerkarte ausgewählt werden können

Duale Ausbildung

betriebliche Ausbildung an zwei Lernorten

Die duale Ausbildung bzw. betriebliche Ausbildung erfolgt an zwei Lernorten, dem Betrieb und der Berufsschule.

Teilzeitberufsausbildung

duale Ausbildung z. B. für junge Eltern

Die Teilzeit-Ausbildung ist ein duales Ausbildungsmodell speziell für junge Eltern und Personen, die einen Angehörigen pflegen. Durch die Teilzeit-Ausbildung können die Auszubildenden ihre spezielle Lage besser managen.

Schulische Ausbildung

Schulische Ausbildungen finden an Berufsfachschulen statt.

Fachpraktiker

Ausbildung für Menschen mit Behinderung

Fachpraktiker- und Werkerausbildungen sind spezielle Ausbildungsgänge für Menschen mit Behinderungen nach § 66 BBiG/§ 42r HwO. Bei diesen Bildungsgängen können im Vergleich zu den Regelausbildungen fachpraktische Inhalte stärker gewichtet sein während die Fachtheorie reduziert wird. Die Voraussetzung für die Fachpraktikerausbildung oder Werkerausbildung im Ausbildungsbetrieb ist, dass der zuständige Ausbilder eine Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder besitzt.

Duales Studium

Studium und Praxis im Betrieb

Das duale Studium kombiniert einen Hochschulbesuch mit Praxiserfahrungen in einem Unternehmen oder Betrieb. Es gibt verschiedene Modelle des dualen Studiums. Bestimmte Formen ermöglichen zum Ende nicht nur einen Hochschulabschluss, sondern zusätzlich einen Ausbildungsabschluss.

Studium

an Universitäten und anderen Hochschulen

Unter Studium versteht man primär das wissenschaftliche Lernen und Forschen an Universitäten und anderen Hochschulen sowie diesen gleichgestellten Akademien. Für das Studium an Hochschulen ist die vorherige Immatrikulation (Einschreibung) erforderlich, die an gewisse Voraussetzungen gebunden ist.

Berufsfelderkundungstage (BFE)

1-tägiges Praktikum in Klasse 8

Berufsfelderkundungstage sind ein Erprobungsangebot für Schülerinnen und Schüler der achten Klassen. Sie lernen an einem Tag ein Berufsfeld, das zu ihren Stärken und Neigungen

passt, kennen. Die Schülerinnen und Schüler erproben sich an drei Schultagen (Tagespraktika) in jeweils unterschiedlichen Berufsfeldern. Dies dient als Entscheidungshilfe für die Betriebspraktika in den folgenden Schuljahrgängen.

Praxistage

mehrtägige Praxis im Betrieb ab Jg. 10

Für Schülerinnen und Schüler von Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs ab der Einführungsphase (Jg. 10 bzw. 11). Ziel der Praxiselemente ist die Gewinnung von praktischen Erfahrungen im Betrieb und/oder Studium und die Konkretisierung der Berufswahl. Schülerinnen und Schüler sollen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt entdecken. Praxistage sollen in betrieblichen/betriebsnahen Kontexten handlungsorientierte Aufgaben (Arbeitsproben) beinhalten, die berufliche Tätigkeiten eines Berufsfeldes exemplarisch und praxisnah vermitteln und den Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bieten, ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen in beruflichen Tätigkeiten zu vertiefen.

Praktikum

mehrwöchiges Praktikum im Betrieb

Über ein Betriebspraktikum lernen die Schülerinnen und Schüler die Berufs- und Arbeitswelt anhand von definierten Aufgaben unmittelbar kennen. Sie setzen sich über eine längere Zeit praxisorientiert mit ihren eigenen Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinander. In der Regel wird ein Schülerbetriebspraktikum zwei- bis dreiwöchig in der Sekundarstufe I in der Jahrgangsstufe 9 oder 10 verbindlich durchgeführt.

Schulen mit gymnasialer Oberstufe können in der Sekundarstufe II ein Betriebspraktikum für Schülerinnen und Schüler durchführen, das akademische Berufsbilder bzw. entsprechend geeignete duale Ausbildungsberufe in den Blick nimmt. Schülerinnen und Schüler können sich auch freiwillig über einen längeren Zeitraum in den Schulferien in einem Betrieb erproben.

Langzeitpraktikum

Praktikum an ein oder zwei Tagen pro Woche

Das Langzeitpraktikum bietet ausgewählten Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis die Möglichkeit bei fachlichem und individuellem Unterstützungsbedarf einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu erreichen. Es findet in der Schulzeit an einem oder zwei Tagen pro Woche während eines Schuljahrs statt.

Die betriebliche Einstiegsqualifizierung (EQ) ist eine weitere Möglichkeit und geht über 6-12 Monate. Die EQ dient als Brücke in die Berufsausbildung. Betrieb und Jugendliche haben in einem betrieblichen Praktikum bis zu 12 Monate Zeit, sich gegenseitig kennen zu lernen und zu prüfen, ob eine anschließende Ausbildung in diesem Beruf der richtige Weg ist. Die Einstiegsqualifizierung plus Sprache (EQ plus Sprache) kombiniert die Einstiegsqualifizierung mit einem Sprachkurs, um Menschen mit Migrationshintergrund eine berufliche Perspektive zu eröffnen.